



Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern e. V. (Hrsg.)
Monika Bauer, Jens Colditz

Die Weisheit baut ihr Haus – Leben und Religion im Älterwerden Programm für Dialoge

€ 10,00, 124 S., Nürnberg 2015
bestellung@afg-elkb.de

Vor einigen Jahren entstand bei einer Konsultation der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAFa) die Idee eines „Glaubenskurses der anderen Art“, der die Themen des Älterwerdens aufgreifen und ins Gespräch bringen soll. Die Umsetzung dieses Projektes wurde von Monika Bauer, der ehemaligen Vorsitzenden der EAFa, und von Jens Colditz, dem Landeskirchlichen Beauftragten für Erwachsenenbildung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, mit großer Leidenschaft und Sorgfalt vorangetrieben. Nun ist dieser Kurs unter dem Titel „Die Weisheit baut ihr Haus – Leben und Religion im Älterwerden“ erschienen. Er wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern e. V., in Kooperation mit dem Amt für Gemeindedienst und der EAFa. Er soll ein „Programm für Dialoge“ sein, so ist es auf dem Cover zu lesen. Zwölf Themen werden entfaltet, die im Älterwerden und Altsein eine Rolle spielen. Über diese nachzudenken und in den Dialog zu treten, dazu möchte diese Arbeitshilfe verhelfen. Nur einige der Themenfelder seien genannt: Entpflichtet – wofür?; Weise werden; Meine Geschichte mit Gott; Fragment-Mensch; Was wird sein?; Weißt du, wo der Himmel ist? Jedem Thema sind im Inhaltsverzeichnis Schlüsselworte zugeordnet.

Mit viel Vorfreude nahm ich das Heft zur Hand und sah mir die Kurse genauer an. Schnell wurde klar, dass ich in einem Schatz blättert. Ich hatte eine Fundgrube geöffnet: Auf über einhundert Seiten haben die Autoren unzählige literarische Texte, Fachbeiträge, Sprüche, Bibeltexte und Lieder, aber auch Kunstabbildungen zusammengetragen. Alles

mit genauesten Quellenangaben versehen. Was für eine Fülle, was für eine Arbeit, welche eine Mühe und Sorgfalt, aber auch Leidenschaft muss da drin stecken! Dafür ein Dank an die Autorin und den Autor!

Allerdings wurde ich auch bald stutzig und nach 124 Seiten war ich sogar ein wenig ratlos und irritiert: Zwischen den vielen Materialien gibt es in jedem Kapitel einen kleinen Abschnitt mit einigen Fragen, über die man ‚in Dialog‘ treten kann und die als methodische Anregung funktionieren sollen. Diese Fragen aber stehen in keinem unmittelbaren Zusammenhang zu der reichen Materialsammlung, sondern sind allgemein gehalten. Vergeblich sucht man auch an anderen Stellen der Arbeitshilfe nach Pädagogik, Methodik, Didaktik. Dass das Ganze ein Kurs darstellt, aus dessen zwölf Kapiteln man sieben Kapitel für eine Veranstaltungsreihe herausuchen kann, das fällt einem nicht gleich ins Auge. Erst muss man die einzelnen, sehr undeutlichen Hinweise herausfiltern, denn selbst die Einführung besteht fast nur aus Zitaten und (Fach-)Texten. Lediglich ein einziges Arbeitsblatt gibt es – einen Stimmzettel, um ankreuzen zu können, welches Thema man sich wünscht ... Wenn sich potentielle Anbieter/innen fragen, wie man aus der Materialfülle eine Veranstaltungsreihe mit einzelnen Veranstaltungen kreieren kann, was also deren Ziele sein könnten, worauf methodisch besonders zu achten ist u.ä., so bietet ihnen die Arbeitshilfe keine konzeptionelle Orientierung.

Vielleicht aber, so frage ich mich, ist genau diese Lücke auch gewollt, weil der Kurs doch „partizipativ“ und „dialogisch“ sein möchte? Man erwartet zwar etwas anderes, weil der Kurs aus der Erwachsenenbildung kommt, doch hier wird einfach auf die Kreativität und pädagogische Professionalität derjenigen gebaut, die einen solchen Kurs in Kirchengemeinden oder Einrichtungen durchführen wollen, die Ältere in Dialog bringen möchten und denen nur noch ein Materialfundus fehlt. – Indes, schließen sich Partizipation und Pädagogik aus? Und wieder bin ich hin- und hergeworfen: Was man auf jeden Fall hat: eine Fülle wichtiger Texte! Zugleich: So schön und hilfreich die Textzusammenstellung ist, so einseitig sind die Impulse für ein Kursprogramm, das doch eigentlich von verschiedenen Zugängen lebt.

Petra Müller

Referentin der Fachstelle Alter der Nordkirche
petra.mueller@senioren.nordkirche.de